

lich am ehesten jenem Bündnisentwurf nahe, der der bündnerischen Gesandtschaft in Mailand am 17. Januar 1637 als Grundlage für ihre Verhandlungen mit Mailand/Spanien gedient zu haben scheint.

Kopie, wohl aus dem Besitz des Zuger Stadt- und Amtesrates B e a t II. Zur-
lauben. - AH 74, 425 und 428 - Blatt 428 leer

184 A

1632 Oktober [21./]11., Wien

SCHREIBEN VON [KAISER] FERDINAND II. [AN DIE HAEUPTER BUENDENS]¹

"Ihr werdent eüch ohne allen Zweifel nach quotter massen Zuo erinnern haben was euch noch vor des nun meher durch Göttlichen beystandt, allerdings hingelgter und gestaltter ein antwurttung der Päss, dur Punttten in yttalia [von seiten Oesterreichs], gehandelt, und sonderlich verglichen worden, das noch endung dess Kriegs alles wider in vorigen standt gesetzt und demme Zuo wider nit fürgenomen werden sölle.

Wiewol wir nun an ietzo von glaubwürdigen Ohrten berichtet worden, was gestaltt sich der Zeit ein Frantzösischer Gesanter [Henri I^{er} Duc de R o h a n] bey eüch befunden [- Bündnerwirren -], und bemüen thüe, eüch von unser devotion abwendig Zuo machen, und dahin durch arglistige Persuasiones Zuoverleiten damit das der Cron [Frankreich] Zuo einem vortel iederzeit dero belieben möge nach ein eyntfaal inss Reyck Theütscher Nation Zuothuon, der Pass an der steig [=Sankt Luzisteig] offen gehalten, uns aber und dem Reyck, auch unserm Ertzhuss [H a b s b u r g] Zuo höchstem schaden und nachtheyl, mit bewehrten und von andern unsern widerwerttigen underhalten Soldatten starckh besetzt und versperrtt werden möge.

So sollen Wir Unss Jedoch nit die gedanckhen machen noch von eüch einbilden, dass ihr der uffgerichtten fridenshandlung [von Cherasco 1631 zwischen dem Römischen Reich und Frankreich?] Zuo wider einiger neüwerung eyntfaren lassen wenigst das geringst werdett gestatten wellen, so dem Jenigen was in Specie abgereth worden im geringsten Zuowider gehandelt oder stattuiert werde, haben gleychwol nit underlassen mögen, eüch zum überfluss anzuofügen das mir berüertte Päss, Raumen und quitieren Zelassen, nit uffhalten, dess künigss in Franckhreych [L u d w i g XIII.] eingewiligett, sondern dieweyl wir vorhin, söliches Zuo thuon versprochen haben, und wöllen demnach Zuo eüwerem vernünftigen nachdenckhen, gesteltt sein lassen, das wan ihr gleych yetzo oder

auch insskünfftig, ichs sonst angezogen verglich ... Zuowider lifferen, in welchem wurden, was auch für ungelegenheit daruss letschlich entsthan dörffen, Sittenmalen hierdurch, von dem Reych, Zuo welchem ihr gleychwol eüch alles schutzes Zuo versechen, auch nach unlengst von uns eüwerer privilegien Confir- mations erhalten allerdings eüch abschneyden wurdet,

Derhalben und weyl wir grostem Zuoversicht Läben ihr werden wolbehertzigen und in quoter obacht halten, das wihr an unserm ohrt, ob wir Zware diser Ma- chination Zeitlich avisiert worden, an volziehung unserer Keyserlichen Zuo- sagen, wägen quitieren der Pässen, nichts erwinden Lassen Wöllen, das ihr auch wegen aller biligkheit, noch dest weniger sein solt in des Reychs und unserm Ertzhuss devotion, nach dem Ruemlichen exempel eüwer voreltern als wel- che sich bey dennen mein von uns und unserm Hochgeehrten Vorfaren Romischen Keysern erworben privilegij und habenden alten erbeinung und verthragen al- zeit wolbefunden Zuoverbleiben, als Neüwe verpüntrussen, welche eüch und den Eüwrigen Zuo userster gfaar, entlich ausschlagen Könthen einzuoghen.

Hierumben so vermanen wir eüch hiemit gnedigest und gantz wolgmeintt, das ihr in erinerung dessen aller eüch durch einichs gfar praticieren, von einandern, wer der auch sey, Zuo einiger dergleychen neüwerung nit bewegen lassen son- deren dem Jenigen, was uns versprochen worden, nit weniger ein volstendigs genüegen leisten, insonderheit uns und unserm Ertzhauss und dem H: Romischen Reych, wie uwer Vorfaren gethon in uffrechter verlessiger devotion bestendig verharren, und dahingegett versichert sein wollett, das wir uns erst gedacht unser gantz huss Zuo Aller fürfallenden angelegenheiten, uns Zuo Conservation eüwer freyheiten, und bis es nümmer gereychen mag, alle quotte befürderung und Keiserliche Gnad, damit wir eüch ohne dass, wolzuogethan sein und verblei- ben Zuo erzeigen, allezeit geneigt sein Wärdent".

- 1) Die Identifikation des Adressaten verdanken wir Dr. S. Margadant, Staats- archiv Graubünden, Chur. Die dort liegende Kopie trägt allerdings das Datum des 21. Oktobers.

Kopie, von der gleichen Hand wie AH 74/184
AH 76, 426-427 - Blatt 427^V leer